Abonnements-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 24. Halle, Mittwoch 29. Januar 1890. 182. Jahrgang.

☞ Zur ersten Ausgabe gehört: Die **Lotterieliste** vom 27. Januar.

Bestellungen
auf die **Hallische Zeitung**
für Februar und März werden für Halle und Giebichenstein zum Preise von Mk. 1,70 von der Expedition und den Zeitungsboten, für Auswärts zum Preise von 2 Mk. von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen.

Halle, d. 28. Januar.

Die Reichstagswahl in Halle und dem Saalkreis.

(V. Der Kandidat der Kartellparteien.)

Die Wählerversammlung, welche die drei im Kartell vereinten politischen Gruppen am Sonntag einberufen hatten, bot eine geradezu imposante Kundgebung für die in sich geschlossene Kraft und Bedeutung der hiesigen Anhängerschaft der in Rede stehenden politischen Vereinigung dar. Ganz sicher wird Jeder, der dieser in ihrem Gesammtverlaufe durch die Uebereinstimmung aller in ihr zu Tage getretenen Anschauungen wirklich imponirenden Manifestation unserer Ordnungsparteien beiwohnte, die Ueberzeugung heim getragen haben, daß in Halle der Kartellgeist noch in voller Frische und alter Ueberzeugungstreue fortbestände und daß ihm bei der so überaus günstigen Kandidaten-Wahl der Sieg in dem bevorstehenden Kampfe nicht entgehen könne! Auch wir sind nach dieser Versammlung mehr denn je von solch' einem Ausgang der Wahlschlacht in Halle und dem Saalkreise überzeugt! Die deutschfreisinnige Partei ist unter sich gespalten und völlig zerklüftet und die große Menge Derer, die nicht blind auf Eugen Richter'sche Marschordres schwören, dürfte sicherlich weit eher geneigt sein, einem Kandidaten wie Herrn Rechtsanwalt Dr. Keil ihre Stimme zu geben, als dem zeitherigen Vertreter der Fortschrittspartei, der ja ohne Frage nach wie vor auf dem linken Flügel dieser Gruppe steht. Aber auch manche Bürger unserer Stadt, die grundsätzlich sich sonst nicht um Politik kümmern und zu keinem bestimmten Programm sich bekennen, dürften durch die Rede des Kandidaten der Kartellparteien gewonnen worden sein für die gute Sache. Gerade auf diese, leider recht zahlreichen Mitbürger, die bezüglich ihrer Wahlpflicht recht laxen Anschauungen huldigen, muß die Wählerversammlung vom Sonntag einen nachhaltigen Eindruck gemacht haben. Ebenso hoffen wir, daß die Berichte, welche wir in der gestrigen Nummer unseren Lesern vorlegten, alle Gesinnungsgenossen in der Provinz, (leider mußten sich diese statt des lebendigen Wortes mit dem todten Buchstaben begnügen), lebhaft in ihrem ganzen patriotischen Empfinden ergriffen haben. Es wird nun unser aller Pflicht sein, den einmüthig gekürten Kandidaten in jeder Hinsicht zu unterstützen und dazu ist der gute Wille und die thatkräftige Energie jedes einzelnen Wählers nöthig! Lassen wir uns nicht beschämen durch die stramme und strikte Disciplin, welche wir bei jeder Wahlcampagne im Heerlager der Gegner rühmen mußten. Thue Jeder das Seine! Die Lage der Dinge ist ernst genug, um jeden Einzelnen an seine Pflicht zu mahnen! Nicht ohne Grund hat unser Kaiser zum Schluß des Reichstages dieses Mal selbst das Wort ergriffen, um wider alles sonstige Herkommen dem auseinandergehenden Parlamente seinen Dank auszusprechen für alle die Ergebnisse seiner Thätigkeit! Er hat dadurch vor aller Welt bekunden und betonen wollen, wie hoch er die Erfolge anschlägt, die eine solche parlamentarische Mehrheit, wie sie jetzt im Reichstag bestand, zu Wege gebracht hat zum Wohl des Vaterlandes und wir meinen: es war das ein Königswort zur rechten Zeit! Die Gegner sind noch nie zuvor auf dem Wahlplan so kampfesmuthig erschienen wie eben dieses Mal und es läßt sich nicht leugnen, daß ihre Taktik: die stets unzufriedene große Masse durch allerlei Schlagworte und dialektische Kniffe aufzustacheln, auch jetzt wieder mit der ihnen eigenen Geschicklichkeit in Anwendung gebracht wird! Unterschätzen wir diese Manipulationen nicht, weder deshalb, weil sie nicht neu, noch auch deshalb, weil sie nicht lauter sind! Ihr Erfolg ist nicht abzuleugnen, denn die breiten Schichten des Volkes, die nicht selbstständig denken mögen, lassen sich nur zu gern von den Wahlmachern einfangen, die ihnen die größten Versprechungen machen und ihren oft geradezu thörichten Wünschen und Hoffnungen um jeden Preis schmeicheln!

Wir haben in dem Wahlaufruf der deutsch-konservativen Partei, den wir in der zweiten Ausgabe der gestrigen Nummer dieses Blattes veröffentlichten, eine Zusammenstellung der Ergebnisse in die Hand bekommen, welche der zeitherige Reichstag in einträchtigem Zusammengehen mit der Reichsregierung erzielte. Aus dieser völlig objektiv und sachlich gehaltenen Statistik tritt vor aller Augen klar und deutlich zu Tage, daß die zeitherige Zusammensetzung des Reichstags zum Segen des Vaterlandes gereicht habe. Sie deckt sich vollständig mit der Zusammenstellung der Resultate, welche der Kaiser in seiner Dankrede gegeben. Kann es dem gegenüber für unsere Nation noch eine Frage sein: eine solche Mehrheit wiederzuwählen? Jeder wahrhaft patriotisch gesinnte Mann, er mag sonst sein politisches Glaubensbekenntniß sich formuliren wie er will, muß doch im Hinblick auf die geradezu bedenklichen Fortschritte der Sozialdemokratie, auf den absolut unfähigen Fortschritt, wie endlich auf die lediglich von Rom inspirirten Ultramontanen, unbedingt zugeben, daß der Selbstterhaltungstrieb aller Derer, welche die Erhaltung der jetzigen politischen und sozialen Gestaltung und deren gedeihlichen und besonnenen Ausbau wollen, nur in der Wiederwahl einer ähnlichen Majorität des Reichstages dafür sich eine Garantie schaffen können!

Eine solche Mehrheit würde der hiesige Kandidat der Kartellparteien unbedingt erzielen helfen, dafür bürgt uns sein am Sonntag aufgestelltes Programm nicht nur, dafür bürgt uns auch die große politische Einsicht, welche aus den allgemeinen Betrachtungen seiner Rede hervortrat, dafür bürgt uns sein lauterer Charakter, der fraglos festhält an dem einmal Versprochenen, dafür bürgt uns die warme patriotische Hingabe an den hohen Beruf, dem sich der Kandidat nunmehr zur Verfügung gestellt hat, dafür bürgt uns endlich das goldene Motto, welches Herr Dr. Keil seinem Wirken als Abgeordneter in dieser seiner Rede vorangestellt hat und welches lautet: über der Partei steht das Vaterland! Zu dem persönlichen Vertrauen, das alle ihm näher stehenden Mitbürger schon früher zu Herrn Dr. Keil hatten und haben mußten, wird sich jetzt nach seiner Programm-Rede auch die feste Ueberzeugung gesellen, daß sein beredter und wissensreicher Mund mit demselben Geschick auf der parlamentarischen Tribüne wirken werde als zeither in dem Gerichtssaale!

Alle Freunde und Anhänger der im Kartell vereinten Gruppen werden mit der freudigen Gewißheit ihre Stimmen für diesen Wahlkandidaten in die Urne legen, daß er ganz in ihrem Sinn fortarbeiten helfen werde an den großen Aufgaben, die dem nächsten Reichstage gestellt sein dürften!

Vermischte politische Mittheilungen.

* **Sitzung des Staatsministeriums.** Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten von Bismarck fand am Sonntag eine mehrstündige Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt.

* **Das Herrenhaus** hatte in der vorigen Session die Petition einiger Gemeinden um Anerkennung des Rechts auf Wahl ihres Elementarlehrer-Personals der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen. Wie nun aus der soeben bekanntgegebenen Uebersicht der von der letzteren gefaßten Entschließungen auf Anträge und Resolutionen des Herrenhauses hervorgeht, glaubt die Staatsregierung in dieser Frage ihren prinzipiellen Standpunkt festhalten zu sollen. Es ist jedoch Anordnung getroffen worden, daß die Gemeindebehörden vor jeder Erneuerung von Lehrpersonen gehört und ihre Vorschläge nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

* **Das Herrenhaus** ist zum 6. und 7. Februar wieder zu Sitzungen einberufen. Es sollen da einige Vorlagen erledigt werden, deren Abschluß bezw. baldige Ueberweisung an das Abgeordnetenhaus wünschenswerth ist. Etwa am 10. Februar soll bekanntlich wegen der Reichstagswahlen eine Vertagung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses stattfinden.

* **Die Entscheidung des Reichsgerichts,** welche die öffentliche Aufforderung zum Kontraktbruch für strafbar erklärt, erfreut sich bei der öffentlichen Meinung in England allgemeiner Zustimmung. Von den Organen der Tagespresse wurde dieses Urtheil als ein Muster juristischer Logik und praktischer Billigkeit gepriesen und als eine äußerst vielversprechende Maßregel zur loyalen Ueberwindung der

---

Nachdruck verboten.

Die Geburtstagsrose.

Humoreske von Edmund Wengraf.

Ein berühmter Philosoph, der nie gelebt hat, und dessen Aussprüche ich daher mit besonderer Vorliebe citire, sagt im VI. Bande seiner gesammelten Werke, Seite 531: „Verliebte gehören ins Tollhaus."

Und ich war damals bis über die Ohren verliebt! Natürlich ist das schon lange, sehr lange her. So lange, daß die bekannten „ältesten Leute", die bei wichtigen Anlässen stets durch ihr schlechtes Gedächtniß glänzen, sich an jene seligen Tage kaum mehr erinnern dürften. Ja, die Romantik ist todt. Nicht nur die meinige, sondern die der ganzen Welt. Die Kinder werden heutzutage alt geboren, die Jünglinge sind Greise, das Leben ist kahl und schaal geworden. Man verliebt sich nicht mehr. Die Tollhäuser sind ohnedies überfüllt.

Aber damals war das anders. Damals schimmerte der Himmel noch in rosigem Lichte, damals sang man noch Frühlingslieder, damals schwärmte man noch in mondhellen Nächten, damals lachte man noch über närrische Streiche — aber man verlachte sie nicht.

Ich war also verliebt. In wen? Das ist gleichgiltig. Ich zählte achtzehn Jahre, war demnach alt genug, um auf einige glückliche hoffen zu dürfen. Mein Herz entbrannte für jedes weibliche Wesen, das nur halbwegs geeignet war, in gefühlvollen Versen besungen zu werden. Und in diesem Artikel leistete ich Erstaunliches. Mein Pegasus hatte schlechte Zeiten: in früher Morgenstunde mußte er bereits gezäumt und gesattelt stehen, und dann gings hinauf in die Wolken, hoch über alle Berge, mit dem Wind um die Wette, von Luftschloß zu Luftschloß — bis in die späte Nacht hinein.

In dem Falle, von dem ich erzähle, war ich fest überzeugt, endlich einmal glücklich zu lieben. Mein Geist war zu jener Zeit noch nicht juristisch geschult. Ich verlangte keine Beweisführung durch Zeugenschaft, Urkunden oder Eid, sondern begnügte mich mit den schwächsten Indicienbeweisen. Was ich zu sehen, zu hören und zu fühlen glaubte, schien mir mehr als ausreichend, mein Glück außer Zweifel zu stellen. Wer jemals in ein warm glänzendes Mädchenauge geblickt, wer jemals den leisen Tonschwingungen eines Willkomm- oder Abschiedsgrußes von schönem Munde gelauscht, wer jemals eine kleine, heiße, zitternde Hand in der seinigen gehalten hat — der wird mich verstehen.

Emma hieß sie. Kann es einen wohlklingenderen Namen geben als Emma? Dieses E hebt so sanft und einschmeichelnd an, dann schließen sich die Lippen mit dem Doppel-M wie zu einem langen Kusse zusammen und nun folgt dieses volle weiche A — ein Liebesseufzer, halb Freudenlaut, halb Klage! . . . . Das ist eine lyrische Betrachtung, die noch von daumal herrührt. Heute denke ich über weibliche Namen etwas kühler.

Emma war um ein Jahr jünger als ich. Mit andern Worten: sie war eine vollendete Dame, ich ein unreifer Gelbschnabel. Außerdem war sie die Tochter eines steinreichen Grundbesitzers, ich ein Tange- und Habenichts. Wie man sieht, waren wir für einander geschaffen. Doch aufrichtig gestanden, ich dachte damals gar nicht ans Heirathen. Ich liebte zwar nicht ziellos, aber zwecklos.

Sie verbrachte den Sommer in Aussee, wo ihr Vater eine stattliche Villa besaß. Auch ich war auf einer Ferienreise, die ich mit Hilfe meiner winterlichen Ersparnisse und eines Zuschusses von väterlicher Seite angetreten hatte, nach Aussee gerathen. Ich blieb dort ein paar Wochen, da ich bei einigen befreundeten Familien gute Aufnahme fand. Und seit ich Emma kennen gelernt, mochte ich vollends nicht an die Heimkehr denken, deren Zeitpunkt leider durch das jähe Hinschwinden meines Baarschatzes immer näher gerückt wurde. Durch die schlauesten und feinsten Sparkünste suchte ich das Verhängniß aufzuhalten. Aber unerbittlich nahm es seinen Lauf. Ich begann bereits großartige Anleihepläne zu schmieden, denn des schnöden Mammons wegen „meine" Emma zu verlassen, dazu sollten mich weder die Unbilden des Schicksals noch die dringenden Briefe bewegen, mit welchen meine Eltern mich heimwärts riefen. Die guten Leute! Sie wußten sich nicht zu erklären, wie mein Reisegeld so lange vorhalten könne. Ich beruhigte sie dadurch, daß ich ihnen Aussee als ein Paradies der Billigkeit schilderte. Das Netz konomischer Lügen, in das ich mich hierbei verstrickte, konnte zwar bei nächster Gelegenheit reißen; aber Verliebte kennen nur ein Heute und kein Morgen. Der Eingangs zitirte Philosoph hat Recht.

Zur schlimmen Geldfrage kam eine noch schlimmere Toilettenfrage. Von meinen beiden Sommeranzügen war der eine bereits in hoffnungslosem Zustande, während dem andern nur durch eifriges Bürsten und wiederholtes Bügeln einigermaßen aufgeholfen werden konnte. Ohne die mühsame Fortfristung dieser Scheineleganz wären meine Besuche in Emmas Hause unmöglich geworden. Und das mußte um jeden Preis verhindert werden. Ich behandelte daher jedes meiner Kleidungsstücke mit einer fast zärtlichen Sorgfalt und ging aufs ängstlichste jedem Abenteuer aus dem Wege, was mit einem Fleck oder Riß hätte endigen können. So sehr dies auch meiner beweglichen Natur und meinen turnerischen Neigungen zuwiderlief, um Emmas willen schien mir kein Opfer zu groß. Ihr zu Gefallen wäre ich auch, gleich einem indischen Fakir, auf einen Säulenknauf gestiegen, um dort vierzig Jahre lang regungslos stillzustehen.

Eines Tages hörte ich, daß morgen Emma's Geburtstag gefeiert werden solle. Einerseits dünkte es mich selbstverständlich, daß ich Emma irgend eine Aufmerksamkeit erweisen müsse — und dieser Gedanke war sehr angenehm. Andererseits fiel mir die Magerkeit meines Geldbeutels ein — und dieser Gedanke war mir sehr unangenehm. Was thun? Zarte Aufmerksamkeiten sind um so kostspieliger, je zarter sie sind. Wo sollte ich das Geld für eine sinnige Spende hernehmen? Selbst ein Blumenstrauß von annehmbarer Zusammenstellung und Größe überstieg weitaus meine Kräfte, von einem werthvolleren Geschenke gar nicht zu reden. Ich verfiel in tiefes Nachdenken. Langsam ließ ich vor meinem inneren Auge die Reihe derjenigen unter meinen Bekannten vorüberziehen, bei welchen ein gut eingekleidetes Anleihegesuch eine Aussicht auf Erfolg haben mochte. Bei Jedem fand ich ein Haar in der Suppe. Je näher mir Einer stand, desto mehr Scheu empfand ich, dort anzuklopfen, und je ferner, desto geringer war die Wahrscheinlichkeit, etwas auszurichten. Abscheuliche Lage! Meine Mittel reichten bestenfalls noch hin, die Kosten eines viertägigen Aufenthaltes und der Heimfahrt zu decken. Sollte ich mein Reisegeld angreifen? Das hieß va-banque spielen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900129 1-16/fragment/page=0001

dyalen Schwierigkeiten, unter denen die kulturwelt heutigen Tages zu leiden hat, bezeichnet. Der „Globe" insbesondere ermahnte die „inländischen Anwälte des Gesetzesbruches, auf die Stimme eines immerhin nennenswerthen Bruchtheils jener „zivilisirten Welt" zu hören, an deren Spruch sie immer so selbstgefällig appelliren."

* **Der nationalliberale Parteitag der Provinz Schlesien** wird nunmehr am Sonntag den 2. Februar Nachmittags 3½ Uhr im großen Saale des Wilhelmtheaters in Görlitz stattfinden. Als Redner werden Herr Reichstagsabg. Dr. Boettcher und Landtagsabg. Dr. Sattler auftreten. (Auch Mitglieder der der nationalliberalen Partei nahestehenden Parteien sind in dieser Versammlung als Gäste willkommen.) Um 12¼ Uhr geht im Feldherrnsaal des Wilhelmtheaters eine Besprechung der Vertrauensmänner der Provinz voraus.

* **Die Sächsische Textil-Berufsgenossenschaft**, welche infolge ihrer durch die sächsischen Verhältnisse bedingten Organisation sich schon in den ersten Jahren des Inkrafttretens des Unfallversicherungsgesetzes durch die verhältnißmäßige Geringfügigkeit ihrer Verwaltungskosten auszeichnete, hat im Jahre 1889 noch weniger Verwaltungskosten ausgegeben als im Jahre 1888. Bei einem Bestande von 5038 Betrieben und 147000 Versicherten hat sie im abgelaufenen Jahre für die Verwaltung 38211,28 Mark gegen 40864,24 Mark im Jahre 1888 ausgegeben. An Entschädigungsbeträgen hat sie 103414,73 Mark für das vergangene Jahr umzulegen, insgesammt 245940,46 Mark gegen 235999,55 Mark im Jahre 1888. Unfallanzeigen wurden erstattet 1493 gegen 1342 im Jahre 1888, 1220 in 1887 und 1112 in 1886. Aus der stetig wachsenden Zahl der angezeigten Unfälle darf indessen nichts weiter geschlossen werden, als daß sich die Anzeigerstattung mehr und mehr einbürgert. Todt gemeldet in Folge Unfalls wurden 14 Personen gegen 20 in 1888, 10 in 1887 und 25 in 1886.

* **Auszeichnung.** Der Minister des Königlichen Hauses, von Wedell, hat den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub erhalten.

* **Ermächtigung.** Die fürstlich schwarzburgischen Steuerämter zu Sondershausen und Arnstadt sind zur Erhebung der Reichsstempelabgabe und zur Abstempelung von inländischen Aktien und Aktienantheilscheinen, sowie von Interimsscheinen über Einzahlungen auf diese Werthpapiere ermächtigt worden.

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Seine Majestät der Kaiser empfing an seinem Geburtstage Morgens 8¾ Uhr den Kommandanten und die Herren Offiziere des Allerhöchsten Hauptquartiers, um deren Glückwünsche persönlich entgegenzunehmen. Um 10 Uhr erschienen die Mitglieder der Königlichen Familie zur Abstattung ihrer Geburtstagsgratulationen und daran anschließend die Personen des engeren Kaiserlichen Hofes. Um 11 Uhr Vormittags hatten die Kommandeure der Leibregimenter von Berlin und Potsdam und eine Viertelstunde später die Obersten-Hof-Chargen, der Minister des Königlichen Hauses v. Wedell, die Ober-Hof- und Vize-Ober-Hof-Chargen, sowie die General-Adjutanten, Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten und der Ober-Hof- und Domprediger D. Kögel zur Abstattung ihrer Glückwünsche die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser persönlich empfangen zu werden. Se. Majestät der Kaiser nahm hierauf um 11½ Uhr die Gratulation des gesammten Staatsministeriums entgegen, an dessen Spitze der Reichskanzler Fürst v. Bismarck erschienen war, worauf dasselbe die Ehre hatte, von Ihrer Majestät der Kaiserin ebenfalls empfangen zu werden. Um 1 Uhr Nachmittags fand zur Feier des Tages bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich eine Frühstückstafel statt, an welcher mit den Kaiserlichen Majestäten auch die Mitglieder der Königlichen Familie Theil nahmen. Um 6 Uhr Abends ist im Königlichen Schlosse Familientafel und für das Gefolge der Allerhöchsten und der Höchsten Herrschaften um 6¼ Uhr im Garde du Corps-Saale eine Marschalltafel.

— Se. Majestät der König von Sachsen kam mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin. Schon lange vorher hatte die Schutzmannschaft unter dem Befehl des Polizei-Hauptmanns Denzel Bahnsteig und Abfahrtsstraße abgesperrt; auf dem Bahnsteig selbst hatte Polizei-Lieutenant Neumann den Sicherheitsdienst übernommen. Gegen 10 Uhr erschien in geschlossenem Wagen Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold in der Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß, um den Königlichen Gast zu empfangen und nach dem Schloß zu geleiten. Als der Zug hielt, entstieg Se. Majestät der König dem Salonwagen, begrüßte mit Handdruck den Prinzen und reichte auch den sämmtlichen übrigen Herren die Hand. Dann begaben sich die Höchsten Herrschaften nach dem geschlossenen Wagen und der König fuhr zur Rechten des Prinzen Friedrich Leopold unter lebhaften Hochrufen der trotz des starken Regens versammelten Menschenmenge zum Königlichen Schloß.

Bald nach seinem Eintreffen stattete Se. Majestät der König von Sachsen Sr. Majestät dem Kaiser seinen Besuch und seine Glückwünsche zum Geburtstage ab und begrüßte darauf auch Ihre Majestät die Kaiserin und andere Mitglieder der Königlichen Familie.

— Ein entsetzliches Unglück ereignete sich im Hause Schönleinstraße 33. In der dritten Etage daselbst wohnt der Schriftsetzer Krüger mit seiner Familie und seiner Mutter, einer Greisin von 83 Jahren. Letztere schickte ihre Enkelin, ein Kind von 5½ Jahren, zum Kaufmann, um von demselben zum Abendessen einzuholen. Das Mädchen machte sich mit seiner Puppe im Arm auf den Weg und nahm auch eine Schachtel mit Streichhölzern mit, um sich die Treppen hinabzuleuchten, weil die Hausbeleuchtung noch nicht fungirte. Mit einem brennenden Streichholz war die Kleine bis an den vierten Treppenabsatz — zwischen dem zweiten und ersten Stockwerk — gekommen und ließ dort das bis an ihre Fingerchen herabgebrannte Ende fallen, um ein zweites Streichholz anzustecken. Unglücklicher Weise war das noch brennende Endchen auf das Kleid der Kleinen gefallen und hatte dasselbe in Brand gesteckt. Mit fürchterlicher Schnelligkeit verbreitete sich die Flamme in den leichten Stoffen der Kleidung, so daß das arme Mädchen bereits über und über brannte, als auf seine Hilferufe mehrere Bewohner der zunächst gelegenen Etagen hinzukamen. Dem in Flammen gehüllten Kinde gegenüber waren trotz ihrer Hilfsbereitschaft die hinzugeeilten Personen erst ganz rathlos, so daß die kleine Krüger in entsetzlicher Weise von Brandwunden bedeckt war, ehe es gelang, die Flammen zu ersticken. Das arme Kind wurde nach Bethanien gebracht, wo es, entsetzliche Schmerzen leidend, hoffnungslos darniederliegt.

— Ueberaus verhängnißvoll gestaltete sich eine Ueberraschung, welche der in der Straßburgerstraße wohnende Schlosser G. seiner Frau, mit welcher er erst seit dem Oktober v. J. verheirathet ist, bereitet hat. G., welcher seit einiger Zeit in Magdeburg mit Montage beschäftigt ist, pflegt — wie eine Lokal-Korrespondenz berichtet — an jedem Sonnabend nach Berlin zu kommen, um hier den Sonntag mit seiner Frau gemeinsam zu verleben. Am letzten Sonnabend war G. zeitiger als sonst mit seiner Arbeit fertig, so daß er bereits am Nachmittag von Magdeburg abreisen konnte. Gegen 6 Uhr traf er in seiner hiesigen Wohnung ein und öffnete mit seinen Schlüsseln unbemerkt die Korridor- und Stubenthür, um seine ahnungslos am Tisch sitzende junge Frau zu überraschen. Leise näherte er sich der mit einem Strickzeug beschäftigten Ehehälfte und beugte sich nieder, um dieselbe zu küssen. Durch das endlich vernommene Geräusch erschreckt, sprang die Frau vom Stuhle auf und stieß hierbei dem sich niederbeugenden Manne eine der Stricknadeln so unglücklich ins linke Auge, daß der Verletzte mit einem lauten Schreckensschrei zurücktaumelte. Obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle geschafft wurde, konnte dem in so tragischer Weise verunglückten G. das verletzte Auge doch nicht erhalten werden, dasselbe erwies sich als als völlig zerstört, und die ärztliche Kunst wird nun darauf gerichtet sein müssen, daß die Sehkraft des unverletzten rechten Auges erhalten bleibe. Zu diesem Zweck ist der beklagenswerthe Mann in ein Krankenhaus überführt worden. Seine Frau ist verzweifelt über das Unglück, das sie, ohne irgend welches Verschulden, angerichtet hat.

Des Kaisers Geburtstag am Hofe.

Der Geburtstagsfisch war in dem Verbindungssaale zwischen den Gemächern des Kaisers und der Kaiserin im Pfeilersaale aufgerichtet, in dem mittleren größeren Fenster, das nach der Breiten Straße geht. Er war mit den Gaben der Liebe, der Freundschaft und Verehrung voll und über bedeckt; ein wahrer Frühling umblühte denselben. Ihre Majestät die Kaiserin hatte ihn besonders reich geschmückt, dann waren Gaben von der Kaiserin Friedrich da, von der Königin von Großbritannien, von den Geschwistern und Anverwandten. Die erste zur Beglückwünschung nach der von Gemahlin und Kindern war Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzessinnen Victoria und Margarethe, die mit Ihren Majestäten in dem nach dem Schloßhofe gelegenen Speisesaal das erste Frühstück einnahmen. Bei diesem erschienen auch Seine Hoheit Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Kronprinz, die Prinzen Eitel-Fritz und Adalbert.

Der Kaiser trug am Geburtstagsmorgen die Uniform des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Kurz vor 9 Uhr empfing der Monarch die Herren seines Hauptquartiers, die als Gegengabe ihrer Wünsche theils mit Beförderungen, theils mit anderen Gnadenbeweisen ausgezeichnet wurden. Um 10 Uhr war Se. Majestät der König von Sachsen im Schlosse angekommen und hatte sich von seiner Wohnung unmittelbar in den Pfeilersaal begeben, wo sich sämmtliche Fürstlichkeiten vereinigt hatten. Neben den schon Genannten Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinzessin Friedrich Karl, Prinz und Prinzessin Albrecht, die Söhne derselben, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, Prinz Alexander, Prinz Georg, Prinz Maximilian von Baden, Prinz Aribert von Anhalt, Prinz Friedrich Karl von Hessen, Herzog und Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, Prinz Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Erbprinz und Erbprinzessin von Hohenzollern, Erbprinz von Waldeck, Erbprinz und Erbprinzessin von Reuß jüngere Linie, Prinz Karl Anton von Hohenzollern. Sämmtliche fürstliche Damen, die Kaiserin Augusta Viktoria voran, waren in weißen Toiletten erschienen. Nur Kaiserin Friedrich war in tiefer Trauer, Prinzessin Friedrich Leopold in Violett. Unterdessen hatte sich im Speisesaal der engere Hof Ihrer Majestäten versammelt. Der Ober-Hofmarschall, die beiden Hofmarschälle, die Ober-Hofmeisterin, die beiden Hofdamen, der Ober-Hofmeister, der Kabinetsrath und der diensthuende Kammerherr. Um 11 Uhr kamen die Generale von Berlin und Potsdam, die Kommandeure der Leib-Regimenter; eine Viertelstunde später wurde im Pfeilersaal der große Hof empfangen, an der Spitze der Oberst-Kämmerer Graf Stolberg, der Minister des Königlichen Hauses von Wedell-Piesdorf. Diese Empfänge währten bis zu einer halben Stunde, etwas länger der Empfang der Minister. An ihrer Spitze war der Fürst Reichskanzler in geflickter Generalsuniform erschienen, die anderen Minister, welche vollzählig erschienen waren, in ihren geflickten Uniformen. Um 1 Uhr holte der Kaiser den König von Sachsen ab, um sich mit ihm zum Frühstück zu begeben, welches die Kaiserin Friedrich in ihrem Palais zur Feier des Geburtstages ihres Sohnes gab. Dahin folgte den Monarchen auch die Kaiserin Augusta Viktoria.

Wir befanden uns gerade in größerer Gesellschaft auf einer umfangreichen Gartenterrasse, die einen prächtigen Ausblick nach den umliegenden Bergspitzen bot. Die Sonne war im Untergehen, und die Felsenhäupter des Lofers und Sarsteins erglommen im Abendroth. Ein Schwarm leichter Wölkchen flatterte durchs Blau und zerfloß zu weit gezogenen, schleierartigen Purpurstreifen. Aber heute hatte ich für das Alles kein Auge. Mein poetischer Genius hatte sich, von den Erbärmlichkeiten dieser Erde angewidert, grollend zurückgezogen und mein Pegasus ließ die Flügel hängen. Der Lärm der Budgetdebatte hatte in den Kammern — meines Herzens jede andere Stimme zum Schweigen gebracht. Alle Aemter in meinem Staatshaushalte waren verwaist. Nur im Finanzministerium herrschte Leben — aber was für ein Leben!

Ich sah mißmuthig drein und konnte meiner Verstimmung so wenig Herr werden, daß Emma dieselbe bebemerkte.

„Was haben Sie denn auf einmal?" fragte sie verwundert. „Oh... nichts... nichts.." stammelte ich erröthend.

Wie wohl that mir ihre Theilnahme! Ich blickte sie dankbar an, mit Augen, die vielleicht mehr als bloße Dankbarkeit verriethen. Der Abendschein umfloß ihre zierliche Gestalt und durchwirkte ihr hellbraunes Haar mit sprühenden Goldfunken. Wenn sie geahnt hätte, welche Art von Sorgen mich drückte — o schrecklich, schrecklich!

Ich blieb den ganzen Abend verdrießlich und wortkarg. Als ich jedoch Abschied nahm und durch den Garten dem Gitterthore zuschritt, kam mir plötzlich ein Einfall — ein so närrischer, abenteuerlicher, blaublumenhafter Einfall, daß ich unwillkürlich stehen blieb und den Kopf schüttelte. Alle Kobolde der Romantik wurden in mir lebendig, und ehe ich mir's versah, waren die letzten philiströsen Bedenken in den Wind geschlagen und aus dem Einfall ein Entschluß geworden.

Ja, dabei bleibt es, sagte ich mir. Und nun überfah ich mit einem raschen Blicke den Schauplatz, auf welchem das geplante Unternehmen vor sich gehen sollte. An der Ostseite der Villa, im ersten Stockwerk, lag Emma's Schlafzimmer. Den Fenstern entlang lief ein breites, von Löwenköpfen getragenes Gesimse. Unten im Garten standen ein paar alte Nußbäume, die mit ihren mächtigen Kronen das Haus beschatteten und ihre Zweige bis nahe an die Mauern und Fenster streckten.

Die Sache war leicht, kinderleicht!

(Schluß in der 2. Ausgabe.)

Zu den Reichstagswahlen.

>< Aus Thüringen, 27. Januar. Während in dem gegenwärtigen Wahlkampfe die Sozialdemokraten mit ihren anarchistisch angehauchten Anhängseln die Anhänger des Deutschfreisinns sammt der sogenannten bürgerlichen Demokratie heftig befehden und scheinbar jede Brücke zwischen den beiden Lagern abgebrochen haben, erfahren wir heute aus absolut zuverlässiger Quelle, daß die sozialdemokratischen und freisinnigen Parteiführer Thüringens soeben einen geheimen Pakt dahin abgeschlossen haben, daß bei Stichwahlen zwischen einem Kandidaten der Kartelsparteien einerseits und einem solchen der sozialistischen oder freisinnigen Partei andererseits die im ersten Wahlgange unterlegene Oppositionspartei den zur Stichwahl stehenden Oppositions-Kandidaten mit allen Kräften unterstützen soll. Diese Vereinbarung, welcher gegenüber das sozialistische Gewehrfeuer auf die Engen Richter'schen Bataillone nur als ein taktisches, auf die Gleichgültigkeit oder Vertrauensseligkeit vieler reichstreuen Wähler berechnetes Manöver erscheint, sollte bis nach dem Wahltage Geheimniß der Führer bleiben, damit nicht vielen Schwankenden noch noch rechtzeitig die Augen aufgehen. In der That muß die hier mitgetheilte Eventual-Allianz für alle reichstreuen Elemente unseres Vaterlandes eine ernste Mahnung sein, mit allen Kräften für den Sieg der Kartellparteien gleich beim ersten Wahlgange Sorge zu tragen.

— Das Kartell in Baden. (Bergl. Polit. Mittheilungen in Nr. 20 und Nr. 23 dieser Zeitung.) Die gestern in Karlsruhe stattgehabte nationalliberale Landesversammlung für Baden hat die Aufrechterhaltung des Kartells beschlossen und als nationalliberale Reichstagskandidaten aufgestellt die Herren Roppel (für Constanz), Kraft (für Waldshut), Blankenhorn (für Lörrach), v. Holst (für Freiburg), v. Bodmann (für Kehl), Klumpp (für Pforzheim), Fieser (für Karlsruhe), Diffené (für Mannheim).

Heer und Marine.

— Das Gewehr M. 88. Schon mehrfach haben wir über diese wichtige Neuheit unseres Heeres unsern Lesern in dieser Rubrik der Hallischen Zeitung Mittheilungen publicirt; sie finden eine willkommene und abschließende Ergänzung in nachstehendem autoritativen Bericht in der Militär-Zeitung für Reserve- und Landwehr-Offiziere (Eisenschmidt). Das Fachblatt äußert sich, wie folgt: Durch die in vergangener Woche erfolgte Ausgabe der neuen Schießvorschrift ist die Einführung eines neuen Gewehres für die gesammte deutsche Infanterie zur Thatsache geworden und wird die Ausrüstung des ganzen deutschen Heeres im Laufe weniger Monate beendet sein. Dasselbe soll in seinen ballistischen Leistungen von keinem anderen Gewehre übertroffen werden, in technischer und mechanischer Beziehung allen bis jetzt bekannten Modellen überlegen sein. Als Verbesserungen im Vergleich zu den bisherigen Gewehren werden angeführt: Die erweiterte und flacher gestreckte Flugbahn, 2. die erhöhte Durchschlagskraft, 3. die größere Treffsicherheit, 4. die Mehrlade-Vorrichtung, 5. die Anwendung des raucharmen Pulvers, 6. das geringere Gewicht der Munition. Das M. 88 ist nach derselben Quelle in seiner äußeren Erscheinung von dem bisherigen nicht wesentlich verschieden, nur besteht der Lauf aus zwei verschiedenen in einander liegenden Rohren, das Rohr, das den eigentlichen Lauf bildet, ist von einem anderen Rohre umgeben, jedoch so, daß ersteres sich ausdehnen bezw. zusammenziehen kann. Das Kaliber beträgt 8mm. Die Züge sind flach eingeschnitten, haben aber einen sehr starken Drall. Das äußere Rohr enthält die Visir-Einrichtung. Der Verschluß des Laufes durch die Kammer findet sein Widerlager dadurch, daß dieselbe mit zwei Warzen schraubenförmig in den Hülsenkopf eingreift. Alle übrigen Schloßtheile sind nur unwesentlich geändert. Das M. 88 ist ein Mehrlader zu je 5 Patronen, das Magazinrohr ist weggefallen, daher der Schaft stärker geworden. Das Geschoß besteht aus einem stählernen Hohlcylinder mit abgerundeter Spitze, welcher mit Blei ausgefüllt ist. Die Ladung besteht aus dem neuen raucharmen Pulver. Die gesammte Schußweite beträgt 3800 m. Der Bereich der gezielten Treffer umfaßt die Entfernungen bis zu 2050 m, soweit die Visir-Einrichtung reicht.

Der Geburtstag des Kaisers in Halle

II.

Im Stadtgymnasium begann die Feier um 10 Uhr und wurde durch den Gymnasialdirektor Dr. Friedersdorff abgehalten. Nachdem die Schulgemeinde einen Choral gesungen und der Herr Direktor ein Gebet gesprochen hatte, hielt derselbe die Festrede, in welcher er die Stellung des Kaiserthums im alten und im neuen Deutschen Reiche einer vergleichenden Betrachtung unterzog. Den Schluß bildeten Vorträge des Sängerchors, bestehend aus einer 4stimmigen Motette und einem 4stimmigen Männerchor.

Am Nachmittag um 3 Uhr versammelten sich im schön dekorirten Saale des Stadtschützenhauses etwa 250 Personen die kaiserlichen und königlichen Beamten, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung u. A. zu einem Festmahle. Dem Eingange gegenüber, hinter der Ehrentafel war von Baumgruppen umgeben die Colossalbüste Sr. Majestät des Kaisers aufgestellt. Die Festrede hielt Herr Oberbürgermeister Staude.

Als einen Tag der Freude diesen Tag zu feiern — so etwa führte der Redner aus — war unser aller Wunsch. Doch Gott hatte es anders beschlossen. Wie uns im vergangenen Jahre den Geburtstag unseres Kaisers die Trauer um die beiden dahingegangenen Kaiser trübte, so gestaltet heute wiederum der Heimgang der geliebten Kaiserin Augusta den Freudentag zu einem Tag der Trauer. Aber gerade die tiefernste Stimmung solcher Trauerzeit treibt uns zur Feier dieses Tages, gerade in so ernsten Zeiten fühlen wir uns doppelt gedrängt, uns enger um den Thron zu schaaren und diesem Gefühl engster Zusammengehörigkeit doppelt lebhaft Ausdruck zu geben. Warum wir Preußen den Geburtstag unseres Herrschers mehr als jede andere Nation feiern? Es treibt uns nicht nur das Pflichtbewußtsein, daß er unser angestammter Herrscher ist, nein, es ist uns Herzensbedürfniß, ihm gerade in ernsten Augenblicken unsere Ergebenheit zum Ausdruck zu bringen, weil unser Kaiser und Herr ein Hohenzoller ist, weil er dem Geschlechte entstammt, dem Deutschland all' seine Größe und all' seinen Ruhm dankt. Und doppelt groß ist unsere Freude und Genugthuung, weil er ein Hohenzoller ist, der in der That das hehre Erbe seiner Vorfahren voll und ganz angetreten hat mit bewundernswerther Pflichttreue und jugendlicher Thatlust. Wie haben wir alle ihn in Gedanken begleitet auf seinen Reisen, wie begleiten wir ihn stetig mit unseren Wünschen für den Ertolg seiner allein auf Deutschlands Macht und Ehre gerichteten Thätigkeit, wie danken wir ihm vor Allem für das Eine, das er uns den Frieden erhalten hat. Möge es ihm gelingen, diesen dem Reiche zum Segen noch lange zu sichern. Gott segne und beschütze unsern Kaiser! Se. Majestät der Kaiser lebe — hoch — hoch — hoch! Begeistert stimmte die Versammlung in den Ruf ein.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

— **Eilten**, 27. Januar. (Die Feier des Kaiserlichen Geburtsfestes) eröffnete gestern Abend der hiesige Turnverein durch Darstellung von lebenden Bildern aus dem Soldatenleben. Nach einer heute Vormittag in den sämmtlichen Schulklassen abgehaltenen Feier fand Nachmittag Festgottesdienst in der Kirche statt, an welchem auch die hiesigen Kriegervereine und die Schützengilde theilnahmen. Die Schmückung der Häuser durch Flaggen, verreitelte der den ganzen Tag hindurch anhaltende heftige Sturm.

⌂ **Sondershausen**, 26. Januar. Mausoleum. Begräbniß. — Städt. Steuern.) Das als Begräbnißort des fürstlichen Hauses dienende Gewölbe in hiesiger Stadtkirche ist nach der letzten Beisetzung des Fürsten Günther überfüllt. Es ist deshalb an höchster Stelle der Befehl zur Erbauung einer Grabkapelle ertheilt worden. Dieselbe wird, im gothischen Stile

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900129 1-16/fragment/page=0002

ausgeführt, an der Ostseite der Stadtkirche zu stehen kommen und mit der Kirche durch einen Eingang verbunden werden. Der Raum der neuen Begräbnißstelle ist für 9—10 Särge berechnet. Mit dem Baue soll sofort begonnen werden. — Die Erzieherin der Fürstin, Fräulein von Liederskron, deren Tod in diesem Blatte bereits berichtet wurde, ist gestern auf hiesigem Friedhofe im Beisein des regierenden Fürsten und unter Betheiligung einer sehr zahlreichen Trauerversammlung beerdigt worden. — Die Stadtverordneten beschlossen in der gestrigen Sitzung für das laufende Jahr einen **Kommunalzuschlag** von 125% zu erheben.

8 **Erfurt** 26. Januar. (Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers) hatte gestern Abend die königliche Akademie der Wissenschaften eine öffentliche Festsitzung arrangirt, welcher außer dem Regierungs-Präsidenten v. Brauchitsch und dem Generallieutenant v. Blume ein illustres Publikum beiwohnte. Prof. Dr. Breysig hielt, nachdem er ein stürmisch aufgenommenes 3faches Hoch auf den Kaiser ausgebracht, den Festvortrag über „Cäsar Germanicus"

Verkehrswesen.

— Straßenbahnen in Deutschland. Nach einer Mittheilung der „Deutschen Verkehrs-Zeitung" bestehen in Deutschland zur Zeit 70 verschiedene Straßenbahnen mit einer Gesammtlänge von 1216,8 Kilometer, von denen allein auf Berlin 286,8 Kilometer und auf Hamburg 148,8 Kilometer entfallen. Die von diesen Gesellschaften im Jahre 1888 erzielten Roh-Einnahmen betrugen bei einer Personen-Beförderung von 285,1 Millionen insgesammt 34,6 Millionen Mark. Hiervon beförderten die Berliner Pferdebahnen allein 126,9 Millionen Personen bei einer Roh-Einnahme von 13,9 Millionen Mark, wonach also auf eine Person ein durchschnittlicher Fahrpreis von nur 9,1 Pfennigen entfällt. In allen Welttheilen bestehen insgesammt 963 Straßenbahnen mit einer Geleislänge von 11 775,8 Kilometer. Als Triebkraft werden 193 956 Pferde, 17 532 Maulesel und 435 Maschinen verwendet. Das relativ dichteste Netz an Straßenbahnen haben Belgien (1037,7 Kilometer), Italien (1102,5 Kilometer), und die Niederlande (1049,9 Kilometer aufzuweisen, wogegen Oesterreich-Ungarn mit nur 22 Straßenbahnen in einer Gesammtlänge von nur 463,8 Kilometer gar nicht in Betracht gezogen werden kann, da Berlin allein 286,8 Kilometer Straßenbahnen aufzuweisen hat.

— **Beförderung von Kleinvieh.** Dem vom Landeseisenbahnrathe in seiner letzten vorjährigen Sitzung befürworteten Antrage, bei der Beförderung von Kleinvieh in Einzelsendungen von Erhebung einer Desinfektionsgebühr ganz abzusehen, hat, wie der Minister der öffentlichen Arbeiten dem Landtage mitgetheilt hat, nicht in vollem Umfange entsprochen werden können. Auf Antrag der preußischen Staatsbahnen hat vielmehr die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen unter Herabsetzung des Maximalsatzes der Gebühr von 1 ℳ für den Wagen beschlossen, daß bei Transporten von Kleinvieh in Einzelsendungen eine Desinfektionsgebühr von 10 ₰ für das Stück, jedoch höchstens 50 Pfg. für die Sendung erhoben wird.

✂ Aus Thüringen, 26. Jan. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen — die fünfundvierzigste seit dem Bestehen des Vereins! — wird in Dresden abgehalten werden. Unter den zur Berathung kommenden Gegenständen wird sich auch eine Vorlage befinden, welche die Ausdehnung der jetzt bereits innerhalb des deutschen Reiches geltenden Bestimmung, wonach die zusammenstellbaren Rundreisehefte auch für bloße Hin- und Rückfahrten auf der nämlichen Linie benutzt werden können, auf das ganze Vereinsgebiet — neben Deutschland noch Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Holland und Belgien — bezweckt.

Personalien.

— Dem Minister des Kgl. Hauses **von Wedell** ist der Rothe Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Mainzer 3½ pCt. Stadt-Anleihe, Lit. K. Die nächste Ziehung findet am 1. Februar statt. Gegen den Coursverlust von ca. 1½ pCt bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

— Der uns heute vorliegende Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 23. Januar läßt wahrnehmen, daß, wie übrigens erwartet werden konnte, der Status des Instituts eine weitere kräftige Besserung erfahren hat. Die Anlagen haben in weit erheblicherem Maße als in der gleichen Woche des Vorjahres abgenommen und gestaltete sich überhaupt der Rückfluß wesentlich stärker. Der Metallbestand ist um 19590000 Mark (1889: 17464000 ℳ) gewachsen, wogegen die Bestände der Reichsbankscheine und Noten anderer Banken nur um 1408000 Mark zurückgegangen sind. Das Wechselportefeuille hat die starke Abnahme um 28974000 Mark (1889: 3374000 ℳ) erfahren, und gleichzeitig ermäßigten sich die Lombardforderungen um 23355000 Mark (1889: 8497000 ℳ). Die Giroguthaben weisen eine Zunahme um 8187000 Mark (1889: 48554000 ℳ) auf, dahingegen reducirte sich der Betrag der in Umlauf befindlichen Noten um 43053000 Mark gegen 42383000 Mark im Vorjahre. Die steuerfreie Notenreserve erhöhte sich von 25,53 Millionen Mark auf 86,77 Millionen Mark gegen 248,55 Millionen Mark am 23. Januar des Vorjahres.

— Der Aufsichtsrath der Deutschen Dampfschiffs-Rhederei in Hamburg schlägt 10 pCt. Dividende vor (1888 9½ pCt.).

— Laut „Fr. Ztg." haben die Seidenfärbereibesitzer in Krefeld, Langenberg, Elberfeld und Barmen in Anbetracht des Steigens der Preise der Farbstoffe, der Kohlen und des Arbeitslohnes einen Minimal-Färbetarif vereinbart und auf dessen Uebertretung eine hohe Geldstrafe gesetzt, zu deren Sicherung jeder Theilnehmer an der Uebereinkunft Wechselaccepte im Betrage von 10 000 Mark hinterlegen mußte.

— Die neuen Actien des Dortmunder Bankvereins im Betrage von 100800 Mark werden mit 107½ pCt. zur Zeichnung aufgelegt, wobei die bisherigen Actionäre das Vorrecht haben.

— Die Gewerkschaft Centrum vertheilt für das letzte Jahresviertel 1889 eine Ausbeute von 300 ℳ der Kux gegen 200 ℳ im dritten Viertel vorigen Jahres.

— Der Einlösungscurs für österreichische Silbercoupons ist von 172.75 auf 173.00 ℳ für 100 Fl. erhöht worden. Der Einlösungscurs der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn ist für die Woche vom 27. Januar bis 1. Februar auf 81.03 ℳ für 100 Frcs. festgesetzt worden.

Tages-Kalender für Mittwoch 29. Januar:

Kgl. Univ.-Bibl: geöffnet Vorm. v. 9—12 u. Nachm. v. 2—4 Uhr. Bücher werden verliehen resp. abgenommen täglich in den beiden letzten Dienststunden. — **Baptisten-Gemeinde**: Ab. 8 Uhr Gottesdienst Giebichenstein Triftstr. 10. — **Börsenversammlung**: Vorm. 7½ im Börsengeb. — **Patentschriften-Lesezimmer**: Magdeburgerstr. 4, I 8—12 Uhr u. 2—6 Uhr. — **Kunstgew.-Verein**: Abds. 7 Uhr im „Kronprinzen." — **Verein jüng. Buchhändler**: Abds. 8½ im „Pfälzer Schießgraben." — **Kaufmänn. Verein v. 13. Nov. 1870**: Ab. 8½ in Stadt Berlin. — **Jahn'scher Turn-Ver. u. Kaufm. Turn-Ver.**: Ab. 9 bis ½11 Uhr in der städt. Turnhalle. — **Turnverein „Friesen"** Abds. v. 8—10½ Uhr Turnübung im Paradiesgarten. — **Hallesche Volks-Liedertafel**: Ab. 8 „Wilkes Restaurant". — **Zither-Verein „Harmonie"**. Ab. 7 Uhr „Rosenthal". — **Aich- u. Waageamt**: 8—12 u. 2—6 Uhr. — **Botan. Garten**: 8—12 u. 1—6 Uhr. — **Städt. Anst. f. Arbeitsnachweisung**: Insp. Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath** Mauergasse 6b. — **Christliche Mädchen Herberge, Marthahaus**, Gottesackergasse 2.

N. Sing-Ak. Mittwoch, 6 Uhr ganzer Chor Volksschule. Concert Neunte Symph. etc. 3. Februar.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 28. Jan. (**Fernsprechnachr. d. Hall. Ztg.**) Der Reichskanzler, welcher sich im besten Wohlsein befindet, wird, wie man der „Nationalztg." berichtet, zunächst dauernd in Berlin bleiben und erst im Frühjahr beim Eintritt wärmerer Jahreszeit sich auf seinen Landsitz zurückbegeben.

Rotterdam. Infolge des schrecklichen Wetters in der Nacht vom Sonntag ist der Wasserstand sehr hoch. Die Ländereien an der Maas und am Rheine entlang sind überschwemmt. Zahlreiche Schiffsunfälle sind vorgekommen. Die Eisenbahnverbindung nach Köln ist unterbrochen.

Rom. Der „Tribuna" zufolge bereitet der Papst eine Encyklika vor, in welcher er sich über die Pflichten der Fürsten auszulassen gedenkt.

Petersburg. Demnächst erscheint ein Ukas, welcher neue deutsche Ansiedelungen verbietet und geeignete Maßnahmen anordnet, um deutsche Kolonisten zur gründlichen Erlernung der russischen Sprache zu zwingen. — In den Gouvernements Kasan und Volotka ist eine Hungersnoth ausgebrochen. Viele Dörfer befinden sich bereits ohne Vieh.

Krakau. Wegen Relegirung dreier Studenten, welche der Redaktion der Studentenzeitschrift „Powlitzka" angehören, haben Straßentumulte stattgefunden, bei welchen Militair und Polizei einschreiten mußten.

Belgrad. König Milan trifft im Mai zum Besuche seines Sohnes hier ein.

Wien, 27. Januar. Sämmtliche hiesigen Blätter begrüßen die gestrige, einstimmige Annahme der letzten Ausgleichskonferenzen durch die Versammlungen des deutschen und des böhmischen Landtagsklubs mit freudigem Beifall. Die „Neue freie Presse" erklärt, dies sei mehr, als die kühnsten Optimisten zu hoffen gewagt hätten und könne den Grundstein zu einer ganz neuen Entwickelung und Erstarkung Oesterreichs bilden. — Die Meldungen über bevorstehende Aenderungen im Kabinet oder über einen Wechsel des Statthalterpostens haben hier keine Bestätigung gefunden.

Rom, 27. Januar. Graf Antonelli reist heute mit Makonnen von Massauah ab, um sein diplomatisches Amt bei König Menelik anzutreten.

Pest, 27. Januar. Abgeordnetenhaus. In der heutigen Sitzung wurde Graf Theodor Andrassy an Stelle des Grafen Csaky zum Vizepräsidenten gewählt. Das Budget des Kultusministeriums wurde im Allgemeinen einstimmig angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte der Kultusminister unter allgemeinem Beifalle, er werde noch vor Ende des Jahres Schritte zur Anbahnung der katholischen Autonomie thun, worauf der Abgeordnete Komlossy seinen Beschlußantrag bezüglich der Katholiken-Autonomie zurückzog.

London, 27. Januar. Der bekannte Führer der Dockarbeiter, Tom Mann, ist heute wegen Betriebsverhinderung und Anregung zur Unruhe außerhalb des sogenannten „Hays Wharf", wo augenblicklich Dockarbeiter streiken, verhaftet worden.

London, 27. Januar. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Amsterdam ist das englische Schiff „Loch Moidart", von Iquique nach Hamburg, bei Callantsoog gestrandet und vollständiges Wrack geworden. Von der Mannschaft sind 30 Personen ertrunken.

Prag, 26. Januar. Die Wählerversammlung der verfassungstreuen böhmischen Großgrundbesitzer stimmte den Vereinbarungen der Wiener Konferenz in allen Punkten einstimmig zu. Von dem Cesky-Klub wurden die Punktationen des Ausgleichs ebenfalls einstimmig und von der böhmischen Gruppe des Großgrundbesitzes wurde der Ausgleich en bloc angenommen.

Rom, 26. Januar. Der „Tribuna" zufolge marschiren die Truppen des Generals Orero gegen Adua, nicht um neues abessynisches Gebiet zu besetzen, da die Regierung den mit König Menelik geschlossenen Vertrag achten wolle, sondern um den Führer des Negus zu unterstützen.

Paris, 26. Januar. Dem „Temps" zufolge beabsichtigt der Marineminister Admiral Barbey bei dem Kanalgeschwader drei gepanzerte Holzschiffe durch einen Eskadrepanzer und zwei gepanzerte Wachtschiffe zu ersetzen.

Straßburg i. E., 26. Januar. In der heute beendeten zweitägigen Ersatzwahl zum Gemeinderath sind von 36 Mitgliedern 9 neue gewählt worden. Die Altdeutschen, welche vor 3 Jahren neun Sitze errungen hatten, haben ihren Besitzstand behauptet.

Nachträge zu den Falbtagen.

Frankfurt a. M., 27. Januar. Der Main hat sein diesseitiges Ufer überschritten und den Verkehr auf der Verbindungsbahn unterbrochen. Seine Höhe beträgt 3,60 Meter. Vom oberen Main wird weiteres Steigen gemeldet.

Königsberg i. Pr., 27. Januar. Der Eisbrecher ist nach fünfstündiger Fahrt hier eingetroffen; Seedampfer werden demnächst erwartet.

Mainz, 27. Januar. Die Höhe des Rheins beträgt heute 3,33 Meter gegen 3,21 Meter am gestrigen Tage. Die Höhe des Mains beträgt bei Aschaffenburg 5,28 Meter (steigend), bei Schweinfurt 3,55 Meter (fallend).

Köln, 27. Januar. Die Höhe des Rheins beträgt hier 6,45 Meter, in Mannheim 5,45, in Koblenz 5,42, in Mainz 4,05; der Mosel-Pegel in Trier zeigt 2,80 Meter. Das Wetter ist anhaltend regnerisch.

Geburtstagsfeier des Kaisers im In- und Auslande.

Stuttgart, 27. Januar. Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers bemerkt der „Staatsanzeiger": Gleich Seinem Ahnen, Friedrich dem Großen, sei Kaiser Wilhelm im ersten Mannesalter auf den Thron berufen, gleich ihm habe Er die Zügel der Regierung sofort energisch in die Hand genommen und durch männliche Entschiedenheit des Handelns, durch die Reife seines Wesens und durch zielbewußtes Eintreten für Deutschlands Macht und Ansehen sowie auch für den Frieden der Welt die Herzen aller Vorurtheilsfreien gewonnen. Durch unermüdliche Arbeitskraft und hervorragendes Pflichtbewußtsein, verbunden mit staunenswerther Arbeitsfreudigkeit biete Kaiser Wilhelm im Sinne seines unvergeßlichen Großvaters jedem Patrioten die Bürgschaft, daß das Reich in guten Händen sei. Das Württembergische Volk gedenke heut mit freudiger Dankbarkeit der schönen Tage, wo das Kaiserliche Paar die Jubiläumsfeier des Königs durch Seine Anwesenheit ehrte und mit besonderem Glanze schmückte. Württemberg riefe dem Kaiserlichen Herrn seine herzlichsten Glückwünsche zu: Möge Er recht lange an der Spitze der deutschen Nation zu deren Glück und Wohlfahrt walten.

Neustrelitz, 27. Januar. Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hatten die Kriegervereine gestern Abend einen Festcommers veranstaltet. Der heutige Tag wurde mit Reveille eröffnet. Mittags wurden Salutschüsse abgegeben. Abends findet auf dem Bahnhofe ein Festessen statt.

Wien, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm findet heute ein Hofdiner statt, zu welchem auch der deutsche Botschafter Prinz Reuß und die Mitglieder der deutschen Botschaft geladen sind.

Triest, 27. Januar. Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm veranstaltete die hiesige deutsche Kolonie im Hotel de la Ville ein Festmahl, an welchem sich der deutsche Generalkonsul Baron Lutteroth und viele Reichsangehörige betheiligten. Der Kommandant des Avisodampfers „Wacht", Graf Baudissin, brachte ein Hoch auf den Kaiser von Oesterreich, Herr Hugo Dauch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm aus. Beide Toaste wurden von den Gästen stürmisch akklamirt.

Sofia, 27. Januar. Die deutsche Kolonie beging heute das Geburtstagsfest Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm durch einen Gottesdienst in der protestantischen Kirche, welchem auch der hiesige deutsche Vertreter Legationsrath Frhr v. Wangenheim und der Minister des Aeußern Dr. Stranski beiwohnten. Später stattete der Minister dem Frhrn. v. Wangenheim einen Glückwunschbesuch ab.

Posen, 27. Januar. Heute früh fand anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von sämmtlichen Musikcorps der hiesigen Garnison große Reveille statt. In den Kirchen wurden Festgottesdienste und in den Schulen Festakte abgehalten, jedoch mußte die angesetzte Parade des schlechten Wetters wegen ausfallen. Am Nachmittag wurden in verschiedenen Lokalen der Stadt Festessen veranstaltet. Im Lambertsaale, wo die Spitzen sämmtlicher Behörden und angesehene Bürger der Stadt zu einem Festmahle vereinigt waren, brachte Generallieutenant von Seeckt den Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus, welcher eine begeisterte Aufnahme fand. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt; am Abend findet Illumination statt.

Braunschweig, 27. Januar. Die Stadt ist reich beflaggt. Heute Morgen fand im Dome Festgottesdienst und in den Schulen die übliche Feier statt. Bei dem am Nachmittag veranstalteten großen Festessen, an welchem die Spitzen der Behörden und zahlreiche Bürger theilnahmen, brachte der Ministerpräsident Otto in schwungvollen Worten den Kaisertoast aus.

Karlsruhe, 27. Januar. Das Befinden der Kronprinzessin von Schweden ist zuverlässigen Nachrichten zufolge befriedigend; der Aufenthalt in Nervi übt eine sehr wohlthätige Wirkung aus, und der Katarrh, den sich die Kronprinzessin in Folge einer Erkältung in Meran zugezogen hatte, ist wesentlich gebessert.

Potsdam, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand heute Morgen 7 Uhr große Reveille der ganzen Garnison statt, wobei gleichzeitig Kanonen gelöst wurden. Um 8 Uhr begann von allen Kirchen feierliches Glockengeläute, während von der Nikolaikirche die Musikcorps der gesammten Garnison Festweisen ertönen ließen. In der Garnisonkirche fand ein Gottesdienst für die Truppen, in der Nikolaikirche für die Regierungs- sowie die übrigen und städtischen Behörden statt. Die öffentlichen und viele Privatgebäude haben festlichen Flaggenschmuck angelegt. Die Schulen sind geschlossen.

Bromberg, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hat die Stadt festlichen Flaggenschmuck angelegt. In den Schulen wurden Fest- und Redeakte gehalten. In den evangelischen Kirchen fanden Festgottesdienste statt; in den katholischen Kirchen wurde das Hochamt mit Tedeum gehalten. An dem im Civilkasino stattfindenden Festessen betheiligten sich 211 Personen. Für heute Abend ist eine Illumination der Stadt in Aussicht genommen. Bei der Parole-Ausgabe brachte der Divisionskommandeur General-Lieutenant v. Seebeck ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

Dresden, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurden in allen Schulen Festakte abgehalten. Um 12 Uhr Mittags wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert, wegen andauernden heftigen Regens wurde die Paroleausgabe abgesagt. Nachmittags und Abends finden verschiedene von den städtischen Behörden, Vereinen und Korporationen veranstaltete Festmahle statt.

Darmstadt, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand heute Vormittag ein Festgottesdienst der Militärgemeinde und später eine Parade der Garnison statt, welche von dem Divisionskommandeur, Generallieutenant von Wißmann abgehalten wurde.

Osnabrück, 27. Januar. Gestern Abend fand großer Zapfenstreich und heute Morgen Reveille der Garnison, zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers statt. In den Schulen wurden Festakte abgehalten; die hiesigen Kriegervereine nahmen an dem Festgottesdienste der Garnison Theil. Um 1 Uhr war Paroleausgabe mit Salutschüssen.

Hallisches Stadt-Theater.

Dienstag, den 28. Januar. Beginn 7½ Uhr.

131 Vorstellung. (97. Abonn.-Vorstellung. Weiße Karten.)

Zum 22. Male:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement in 1 Akt von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Josef Bayer,

(In der bisherigen Besetzung.)

Hierauf:

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Akten von G. Moser und Franz von Schönthan.

Personen:

Heindorf, Rentier	E. Doß.
Mathilde, seine Frau	E. Mahr.
Ilka Jtwös, seine Verwandte	J. Schneider.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	B. Weis.
Henkel, Stadtrath	R. Friedrich.
Sophie, dessen Frau	E. Friedau-Jeß.
Elsa, deren Tochter	F. Stierlin.
von Sonnenfels, General	C. Rückert.
Kurt v. Folgen, Lieutenant bei den Ulanen, dessen Adjutant	F. Rinald.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	L. Hofmann.
von Reif-Reiflingen, Lieutenant der Infanterie	A. Schumacher.
Paul Hofmeister, Apotheker	C. Friedau.
Franz Konnecy, Bursche bei Folgen	C. Brinkmann.
Martin, } bei Heindorf	C. Markgraf.
Anna, } bei Heindorf	J. Schumann.
Rosa, } bei Heindorf	M. Wachter.

Nach „Die Puppenfee" findet eine größere Pause statt.

Mittwoch 7½ Uhr „Rienzi, der letzte der Tribunen" (roth).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189001291-16/fragment/page=0003

Börse der Stadt Halle a. S.

— Halle a/S., 28. Januar. (Preise mit Einschluß der Maklergebühr pr. 1000 Kilo netto). **Weizen** bess. Stimmung 180—198 Mk., feinster märk. bis 202 Mk. **Roggen** ruhig, 184—188 Mk., **Gerste**, matter Braugerste 192 — 215 Futter= 145 — 170 Mark. — **Hafer** fest, 166 — 172 Mark. **Mais** 138 — 150 Mark **Raps** — Mark. **Rübsen** — M. **Erbsen**, Victoria= ruhig 177—183 **Kümmel**, excl. Sack 38. **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto. — **Hallesche prima Weizenstärke** fest 41,00—42,00 Mark. bei starker Nachfrage; abfallende Sorten billiger.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen** 22—36 M. **Bohnen** 17 bis 18 Mark. **Kleesaaten** — Mark. **Futterartikel** fest, **Futtermehl**, 13—15 Mark. **Roggenkleie** 10,75—11,25 Mark — Weizenschaalen 9,50—9,75 Mark. Weizengrieskleie 9,50—9,75 Mark. **Malzkeime**, hell, 11.00—12,00 Mark, dunkle 9,00—10,50 M. **Oelkuchen** 14,50—15.50 M. **Malz** 33,50—35,50 M. **Rüböl** 68,00 M. **Petroleum** 25,75—26 M. **Solaröl**, 0.825/30°, 17,50 — 18 M. **Spiritus** 10000 Lit. Proc., fest. **Kartoffelspiritus** mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,60 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34.30. Rübenspiritus —.— M.

Börsennachrichten.

— Berlin, 27. Januar. Die heutige Börse begann in fester Haltung und mit größtentheils höheren Kursen. Auch weiterhin verlief der Börsenverkehr in zuversichtlicher Stimmung. Der Gesammtmarkt blieb wenn auch die Betheiligung schwach war, vorwiegend fest.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut

					Fall	Wuchs
Halle	27. Jan.	+ 3,32	28. Jan.	+ 3,28	0,05	—
Trotha	„ „	+ 4,84	„ „	+ 4,76	0,08	—
Straußfurt	„ „	+ 2,80	„ „	+ 2,90	—	0,10
Elbe.						
Magdeburg	26. Jan.	+ 2,58	27. Jan.	+ 2,81	—	0,23
Dresden	„ „	— 1,62	„ „	— 1,54	0,08	—
Aussig	„ „	2,90	„ „	— 2.28	0,62	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 27. Januar. **Weizen** (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilgr. loco still, Termine schwankend, gekündigt — Tonnen, Kündigungspr. — Mk. bez., Loco 180—200 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 196,5 Mk. bez., gelber märk. — Mk. ab Boden bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspr. — Mk. bez., per Jan.-Februar — Mk. bez., per April-Mai 200,75—202 bis 201,25 Mk. bez. per Mai-Juni 200,25—201,00—200,75 Mk. bez., per Juni-Juli 200,50—201,75—200,75 Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco feiner fest, Termine flau, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 174—180 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 175 Mk. bez., inländ. feiner 179 Mk. frei Bahn bez., per diesen Monat 172 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per Februar-März — Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 174—174,5—173,25 Mk. bez., per Mai-Juni 173,25—172,25 Mk. bez., per Juni-Juli 172,25—171,5 Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per September-Okt. Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. behauptet, große und kleine 142—210 Mk. nach Qual bez., Futtergerste 143—155 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco fester, Termine wenig verändert, gekündigt — Tonnen. Kündigungspr. — Mk. bez., Loco 163—181 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 165 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 166—175 Mk. bez., feiner 176—180 Mk. ab Bahn bez., preußischer — Mk. bez., feiner — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 169,5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai 163—163,5—163,25 Mk bez., per Mai-Juni 162,5—163—162,75 Mk. bez., per Juni-Juli 161,5—162—161,75 Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per September-Oktober 149,25—149 Mk. bez.

* **Breslau**, 27. Januar. Roggen per Januar 177,00 Mk., per April-Mai 178,00 Mk., per Mai-Juni 179,00 Mk.

* **Stettin**, 27. Januar. Weizen flau, loco 185,00—195,00, per April-Mai 194,00, per Mai-Juni 194,50, per Juni-Juli —,—. — Roggen flau, loco 170—175, per Januar —,—, per April-Mai 171,00, per Mai-Juni 171,00. — Pommerscher Hafer loco 155—168.

* **Köln**, 27. Januar. Weizen hiesiger loco 20,00, do. fremder loco 21,50, per Jan. —,—, per März 20,55, per Mai 20,80. — Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 19,00, per Jan. —,—, per März 17,30, per Mai 17,40. — Hafer hiesiger loco 16,00, fremder 17,00.

* **Hamburg**, 27. Januar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 186,00 bis 200,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 184—188, russisch. loco ruhig, 122—128. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* **Wien**, 27. Januar. Weizen per Frühjahr 8,81 Gd., 8,86 Br., per Herbst 8,11 Gd., 8,16 Br. — Roggen per Frühjahr 8,35 Gd., 8,40 Br., per Mai-Juni 8,35 Gd., 8,40 Br. — Hafer per Frühjahr 7,88 Gd., 7,93 Br., per Herbst 6,10 Gd., 6,20 Br.

* **Pest**, 27. Januar. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 8,39 Gd., 8,41 Br., per Herbst 1890 7,74 Gd., 7,76 Br. Hafer per Frühjahr 7,50 Gd., 7,52 Br.

* **Paris**, 27. Jan, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Januar 24,10, per Februar 24,10, per März-Juni 24,25, per Mai-August 24,30. — Roggen ruhig, per Januar 16,40, per Mai-August 16,40.

* **Amsterdam**, 27. Januar. Weizen auf Termine niedriger, per März 203, per Mai 206. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, per März 144, per Mai 147 bis 146.

* **Antwerpen**, 27. Januar. Weizen ruhig. — Roggen unverändert. — Hafer weichend. — Gerste ruhig.

* **London**, 27. Januar. (Anfangsbericht.) Neuseeländischer und australischer Weizen knapp, fest, anderer weichend, Gerste stetig, Hafer unverändert.

* **London**, 27. Januar. (Schlußbericht.) Weizen sehr träge, russischer und inländischer ¼—½ Sh. niedriger gegen vorige Woche, Hafer kaum behauptet, Gerste stetig.

Zucker.

* **Hamburg**, 27. Januar. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per Januar 11,72½, per März 11,85, per Mai 12,10, per Juli 12,30 ruhig.

* **Paris**, 27. Januar. (Telegramm) (Schlußbericht). Rohzucker 88% ruhig loco 28,75 à 28,75 Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr., per Januar 33,10, per Februar 33,25 per März-Juni 34,10. per Mai-August 34,60

* **London**, 27. Januar. (Telegramm). 96% Javazucker 15¼ ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte 11½ ruhig. Centrifugal Cuba 14.

Kaffee.

* **Havre**, 27. Januar. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse.

* **Havre**, 27. Januar. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per per März 103,50 per Mai 103,50. per September 103,25 fest.

* **Hamburg**, 27. Januar. (Nachmittags.) Good average Santos, per Januar 84, per März 84, per Mai 83, per September 83¾ Fester

* **Amsterdam**, 27. Januar. (Telegr.). Java-Kaffee good ordinary 54,75.

* **New-York** 25. Jan. (Telegramm). Kaffee (Fair-Rio) 19¾. Rio Nr. 7 low ordinary per Februar 15,97, per April 16,02.

Petroleum.

* **Berlin**, 27. Januar (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt — kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,—, per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M. Termine — per Januar-Februar —.— bez.

* **Stettin**, 27. Januar Petroleum, loco 12,25

* **Bremen**, 27. Januar. Petroleum schwach, loco Standard withe 6,85 Br.

* **Hamburg**, 27. Januar. Petroleum ruhig Standard white loco 6 90 Br., —,— Gd., per Februar-März 6,85 Br. —,— Gd.

* **Antwerpen**, 27. Januar. (Telegramm). (Schlußbericht). Petroleum raffinirtes, Type weiß, loco 16⅝ bez., 16¾ Br., per Januar 16⅝ Br., per Februar-März 16½ Br. per September-Dezember 18 Br., fest.

* **New-York**, 25 Januar. (Telegramm). Raffinirtes Petroleum 70% Abel. Test in New-York 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,75, do. Pipe line Certificates per Februar 106, Fester.

Spiritus.

Berlin, 27. Januar. (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100% — 10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine — Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat —,— per Januar-Februar —,—

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 53,0—53,0 M. Loco mit Faß — — M. per diesen Monat —,— bez. per März-April —,—, bez., per April-Mai —,—,— per Juni-Juli —,—.—

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben fester, Gekündigt 30,000 Liter Kündigungspreis, 33,10 M. Loco ohne Faß —,— — bez. mit Faß loco —,— M per diesen Monat 33,0—33,2 bez. per Jan.-Febr. 33,0—33,2 bez. per Februar-März 33,6—33,2 bez. per März-April —,—,— bez. do. per April-Mai 33,7—33,4 bez. per Mai-Juni 33,8—34,0—33,9 Juni-Juli 34,3—34,5 bez. per August-September 35,1—35,3 bz. per September-Oktober —.— bez.

* **Leipzig**. 27. Januar, Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 50,10 M. nom, mit 70 M. do. 32,— M. nom.

* **Nordhausen**, 27. Januar. Branntwein 45% für 100 Kilogramm ohne Faß ab Brennerei 61—63 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten

* **Magdeburg**. 27. Januar. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus fester Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 53,00—53,40 M. desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 33,90 Mark Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* **Breslau**, 27. Januar. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Januar 50,50 do. do, per Januar-Februar —,—, do, do, per April-Mai 32,— do. 70 M, Verbrauchsabgaben per Januar 31,20

* **Stettin**, 27. Januar. Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 51,80, mit 70 M, Konsumsteuer 32,00 Januar mit 70 Mark —,— per April-Mai mit 70 Mark 32,80.

* **Posen**, 27. Januar Spiritus loco ohne Faß, (50er) 50 90 do. loco ohne Faß, 70er 31,40, matt.

* **Hamburg**, 27. Januar, Spiritus ruhig, per Januar 21,75 Br, per Januar-Februar 21,75 Br, per April-Mai 22— Br Mai-Juni 22,25

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Berlin**, 27. Januar. (Amtl.). Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine still. Gekündigt 1300 Centner. Kündigungspreis —,—68 Mark. Loco mit Faß — Loco ohne Faß — M., per diesen Monat 68,0—68,0. bez. Jan. Februar 66,0—65,9 bez., per Februar-März 65,4—,— bz., per März-April —,— April-Mai 63,8—63,8—63,8 bez. per Mai-Juni —,—.

* **Breslau**, 27 Januar. Rüböl per Januar 69,—, Febr.-März. 69,50.

* **Hamburg**, 27. Januar. Rüböl (unverzollt) fest, loco 69,— M.

* **Köln**, 27. Jan. Rüböl loco 73,—, Mai. 66,60 per Oktober 57,40

* **Paris**, 27. Januar. (Telegramm). Rüböl behauptet per Januar 81,75 per Februar 81,50, per März-Juni 77,75, per Mai-August 70,50

* **Leipzig**, 27. Januar. Rüböl per 100 kg. netto ohne Faß loco 67,50 M., B., —,— M. bz.

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg**, 25. Januar. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 115 M., für 1000 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 150—155 M. für 1000 kg. Baumwollesaatkuchen 125—125 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—155 M. für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 135—140 M. für 1000 kg. Leinkuchen 150 M. für 1000 kg. Palmkernschrot 110—110 M. für 1000 kg.

* **Hamburg**, 27. Januar. Schwefels. Ammoniak 26—26,50 M. für 100 kg.

* **Hamburg**, 27. Januar. Salpeter, roh. Chili 8,20—8,25 M., raff. Chili —,— M., Kali-Salpeter —,— M.

* **Hamburg**, 27. Januar. Düngstoffe. Guano, stickstoffh. 18—22 M., do phosphorh. 65—75 % 10—13 M., Rock-Phosphorhalt. 70—85 % 8,50—12 M., do 50—65 % 4,50—7 M. Fleisch und Fischmehl 14—18 M., Knochenmehle 11,50—14,00 Mark.

* **Magdeburg**, 27. Januar. Rapskuchen 100 kg —.— Mk.

* **Leipzig**, 27. Januar. Rapskuchen per 100 kg netto 15,00—15,50 M.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 27. Januar. (Pol.-Präs.). Erbsen, gelbe zum Kochen 20—32 M., Speisebohnen, weiße, 20—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 27. Januar (Amtl.). Mais per 1000 kg. Loco matt. Termine nied Gekündigt —, t. Kündigungspreis —,— M. Loco 130—136 M. nach Qualität per diesen Monat —, M., per April-Mai 114,5—114,25 bez., per Mai-Juni 114,75 bez. per Juni-Juli 116,25 bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 170—200 M. Futterwaare 157—162 M. nach Qualität.

* **Wien**, 27. Januar. Mais per Mai-Juni 5,39 Gd., 5.44 Br. per Juli-August 5,54 Gd., 5,59 Br.,

* **New-York**, 25. Januar. (Telegramm). Mais (New) 39.

Mehl.

* **Berlin**, 27. Januar. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 24,23—,90 bez., per Januar-Februar 24,23—,90 per Februar-März —, April-Mai 24,10,—,24 bez., per Mai-Juni —,— bez.

* **Paris**, 27. Januar. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl matt. per Januar 52,75, per Februar 52,75 per März-Juni 53,50 per Mai-August 54,00.

* **New-York**, 25. Januar. (Telegramm). Mehl 2 D. 65 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 27. Januar. Weizenmehl Nr. 00 26,75—25,25 Nr. 0 25,25—23,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 24,25,—23,5 M. bez. do. feine Marken Nr. 0 und 1 25,75—24,25 M. bez. Nr. 0 1 ¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* **Berlin**, 27. Januar. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Jan.-Februar —,— M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per Jan.-Februar —,— M.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 27. Januar. (Pol.-Präs.) ,—, Richtstroh 7,—7,50 Mk., Heu 5,50 bis 7,20 M., per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 27. Januar. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. der Keule. 1,00—1,50 M., Bauchfleisch 0,90—1,30 M. Schweinefleisch 1,20—1 60 M., Kalbfleisch 1.00—1.60 M., Hammelfleisch 0,90—1.40 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 3,40—6,00 M.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 27 Januar. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 3,75—6,25 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Liverpool**, 27. Januar. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10000 B Stetig. Tagesimport 12000 B.

* **Liverpool**, 27 Januar. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 10000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Stetig, Middl. amerik. Lieferung: Januar —,—.

* **Leipzig**, 27. Januar. Notirungen von Kammzug auf Zeit. La Plata Contract B Januar 5,00 M, Februar-Juni 4,92½ M, entfernte Monate 4,90 M. Umsatz Contract B 100,000 kg. — Tendenz: Stetig.

Metalle.

* **Amsterdam**, 27. Januar. Nachmittags. Bancazinn 57½.

* **Frankfurt a. M.**, 27. Januar. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 134,50 Br. 132,50 G.

* **Glasgow**, 27. Januar. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 59 h 4 d Flau,

* **Glasgow**, 27. Januar. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 85 sh. 11 d.

* **Glasgow**, 27. Januar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4676 Tons gegen 7943 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* **Hamburg**, 27. Januar. Silber in Barren für 1 kg 134,50 B., 132,50 G.

* **Rotterdam**, 27 Januar. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 58½, Billiton: 57¾ fl.

* **London**, 27 Januar. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie hier). Chili-Kupfer 48 per 3 Monat 49¼.

* **London**, 27. Januar. Silberbarren 44 Lstrl., Zinn 94⅝ Lstrl. Kupfer 48¼ Lstrl., Zink 24 Lstrl., Blei engl. 13 Lstrl., span. 13½ Lstrl, Quecksilber 9 Lstrl.

* **London**, 27. Januar. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier) Zinn: Straits 93¾, Austral. 94⅛ Lstrl.

* **New-York**, 25 Januar. Zinn Straits 20,50 Doll., Eisen Nr. 1 Coltnes 27,25 Doll.

Viehmärkte.

* **Steinbruch**, 24. Januar. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 22. Januar 92,351 Stück. Am 23. Januar wurden 1233 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 396 Stück. Es verblieb demnach am 23. Januar ein Stand von 92,188 Stück Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 41—43 Kr., junge ungar. schwere von 44—45 Kr., mittlere von 43—41 Kr., leichte von 42—43, Kr., Bauernwaare, schwere von 41—43 mittl. von 43—44 Kr., leichte von 42—44 Kr., Rumänische Bakonier, schwere —,— mittelschwere —, leichte —,— Serbische schwere von 42—43 Kr. mittelschwere von 42—43 Kr. leichte von 39—42 Kr.

* **Berlin**, 27. Januar. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen 4648 Rinder, 7054 Schweine, 1350 Kälber, 9175 Hammel. Bei Rindern war der Vorhandel ruhig. Der Markt wird — ziemlich geräumt. — I. 55—58 M., II 45—50 M., III 41—43 M., IV 36—38 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine I. 62—63 M., kleine ausgesuchte Posten auch darüber II 60—61 M., III 57—59 M. die 100 Pfd. mit 20 % Tara. Bakonier, (— Stück,) waren schwer verkäuflich, wurden aber geräumt. —,—, M. für 100 Pf. Nach regem Vorhandel gestaltete sich Kälberhandel langsam. I 58—60 Pfg., II 46—55 das Pfund Fleischgewicht. Hammel bei weichenden Preisen schleppend, geräumt. Geringe Waare sowie Magervieh hinterließ Ueberstand. I. 44—48 Pf., beste Lämmer bis 52 Pfg. II. 36—41 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht.

* Leipziger Central-Schlachtviehmarkt, 27. Januar. Auftrieb: 190 Ochsen, 63 Kühe 25 Kalben, 48 Bullen, (Geschäftsg. flau.) 215 Kälber, (Geschäftsg. mittelm.) 604 Schafvieh, (Geschäftsg. Gut.) 622 Schweine davon 622 Landschweine und — Bakonier (Bei 20 kg Tara). (Geschäftsg. flau.) Preise p. 100 Pfd. für Ochsen 1. Qual. — M. Lebendgewicht, 64 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 60 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 55 M. Schlachtgewicht. Kühe 1. Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht, 2 Qual. — M. Lebendgewicht 54 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht. 46 M. Schlachtgewicht. Kalben 1. Qual. — M. Lebendgewicht 62 Schlachtgewicht, 2. Qual — M. Lebendgewicht, 58 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 54 M. Schlachtgewicht. Bullen 1. Qual. — M. Lebendgewicht 58 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 54 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 48 M. Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 43 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. 40 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 36 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Schafvieh 1. Qual. 32 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 30 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 27 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. Landschweine 1. Qual. 66 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 64 M. Lebendgew. — M. Schlachtgew., 3. Qual. 60 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Bakonier 1. Qual. — M Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 1759 Stück Schlachtvieh. Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: J. W. Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles Theater und Musik; Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½1 und ½2 Uhr. Die Expedition, (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends

Berliner Börse vom 27. Januar.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107 40bz
do. do.	3½	103,00bzG
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,50G
do. do.	3½	103,10bz
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,90B
do. von 1850, 52, 53, 62	4	— —
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	100,50bz
do. Prämien-Anleihe	3½	158,00bz
Pfandbriefe: Berliner	5	119,40bz
do.	4½	113,00B
do.	4	107,70G
Kur- und Neumärkische	3½	105,25G
do. neue	3½	101,40B
Landsch. Central.	4	— —
do. do.	3½	101,10bz
do. do.	3	91 75bz
Ostpreußische	3½	100,40bzG
Pommersche	3½	101,10B
do.	4	— —
Posensche, neue	4	101,70etw bzG
do. do.	3½	99,90B
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3½	100,75G
do. neue	3½	100,60G
Westpreußische	3½	100,50bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	104,10bzG
Pommersche	4	104,10G
Preußische	4	104 10bz
Sächsische	4	104,10bzB
Schlesische	4	104,10G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	107,60B
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	139,75bz
Sächsische Rente	3	91,10G

Ausländische Fonds.

Griechische Anleihe v. 1881/84	5	92,30bzG
Italienische Rente	5	94,60bzG
Oesterreich. Silberrente	4⅕	76,75bzG
do. Papierrente	4⅕	76,50G
do. Goldrente	4	95,00bzG
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	96,10bzG
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do. do. 1871	5	— —
do. do. 1872	5	— —
do. do. 1873	5	— —
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	101,30G
do. ausw. Anl. 1877	5	— —
do. cons Anl. 1880	4	94,40bz
do. do. 1884	5	— —
do. Nicolai-Obl.	4	95,80G
do. III. Orient-Anl.	5	70,35bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	170,00G
do. do. 1866	5	160,20bz
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	99,80bzG
do. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	87,60B
Rumän. Staats-Rente	6	103,90G
do. do. fund.	5	102,20B
do. do. amort.	5	98,25bzB
Ungar. Staats-Eis.-A.	5	— —
do. von 1889	4½	100,20bzG
do. Ostbahn, II. Obl.	5	— —
do. Gold-Rente	4	89,25bzG
Serbische Rente	5	84,10bzG
do. do.	5	84,10bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1889	
Aachen-Mastricht	—	78,50bzG
Dux-Bodenbach	—	209,00bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	—	81,00G
Gotthardbahn	—	170,60G
Mainz-Ludwigshafen	—	123,90bz
Marienburg-Mlawka	—	57,30bz
do. do. St.-Pr.	—	114,50bzG
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	—	168,60bzG
Oesterreich. Nordwestbahn	—	84,60bz
do. B. (Elbethal)	—	99,40G
Oesterreichische Staatsbahn	—	93,90bz
do. Südbahn	—	60,00bz
Ostpreußische Südbahn	—	86,40B
do. do. St.-Pr.	—	115,80bzG
Russ. Staatsbahn gar.	—	128,10bzG
do. Südwestbahn gar.	—	75,00bzB
Saalbahn	—	51,40bzG
do. St.-Pr.	—	115,00bzG
Warschau-Wiener	—	190,00bz
Weimar-Gera	—	26,10bzG
do. do. St.-Pr.	—	98,60bzG
Werrabahn	—	93,10bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg-Märk. III. A. B. C.	3½	100,80bzB
do. V.	4	102,60G
do. VII.	4	102,60G
do. VIII.	4	102,60G
do. IX.	4	— —
do. Nordbahn	4	102,60G
Berlin-Anhalter 57er	4	— —
do do. La. C.	4	102,60B
Berlin-Görlitz B.	4	— —
Berlin-Hamburg III.	4	102,60B
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
do. do. do. C.	4	— —
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	102,60G
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	102,60G
do. do. K.	4	— —
do. do. v. 1876	4	102,60G
Cöln-Mindener IV.	4	102,60G
do. V.	4	— —
do. VI. A. B.	4	102,60G
do. VII.	4	102,60G
Magdeb.-Halberst. 1865	4	— —
do. do. 1873	4	102,60B
do. Leipzig. A.	4	102,60B
do. do. B.	4	102,60B
do. Wittenberge	3	93,50G
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	— —
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. III.	4	— —
Oberschlesische La. E.	3½	— —
do. „ F.	4	102,60G
do. „ H.	4	102,60B
do. Em. v. 1879	4½	— —
do. Em. v. 1880	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	103,80G
Rechte Oder-Ufer I.	4	— —
do. do. II.	4	102,60B
Rheinische II.	3½	— —
do. do. 1858, 60.	4	— —
do. do. 1862, 64.	4	— —
do. do 71, 73er.	4	102,60G
Saalbahn	3½	— —
Thüringer VI.	4	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	101,50G

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	101,50G
Dux-Bodenbach II.	5	90,00etwbzG
do. do. III, Gold	5	107,60G
Dux-Prag, Gold	5	108,50bzG
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	86,40G
Kaschau-Oderberg	5	— —
do. do. Gold	4	98,25bzB
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	83 60bzB
do. do. von 1874	3	81,20bzB
do. do. Erg.-Netz	3	80,75B
Oesterreich. Nordwestbahn	5	92,60bzB
do. do. La. B.	5	91,25G
do. do. Gold	5	107,60bzG
Oesterreich. Südbahn	3	63,80bz
do. do.	5	102,50bzG
Reichenberg-Pardub., Gold	5	104,50etwbzB
Ungar. Nordostbahn gar.	5	87,20G
do. do. Gold	5	102,80B
do. Ostbahn I. Em.	5	— —
Charkow-Azow gar.	5	— —
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	98,90bzG
Jelez-Orel gar.	5	— —
Jelez-Woronesch gar	5	— —
Kursk-Kiew gar.	4	92,00bzG
Mosco-Rjäsan gar.	4	93,50bzG
Rjasan-Koslow gar.	4	91,90bzG
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	92,70etwbzG
Transcaucasische gar.	3	76,00bzG
Warschau-Wiener II.	5	101,90bzG
Gotthardbahn IV.	5	104,75G

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1889	
Berliner Handels-Ges.	—	260,70bzB
Braunschw. Hann. Hypoth	—	104,50B
Darmstädter Bank	—	180,90G
Deutsche Bank	—	180,00B
Deutsche Genossensch.-Bank	—	132,90bz
Disconto-Gesellschaft	—	250 00B
Dresdner Bank	—	189,75bz
Gothaer Grundcreditbank	—	89,10bz
do. junge 40 % E.	—	94,80G
Leipziger Credit-Anstalt	—	201 80G
Magdeburger Bankverein	—	109,10B
do. Privatbank	—	— —
Maklerbank	—	127,75bz
Nationalbank f. D.	—	163,90bz
Oesterreich. Credit	—	— —
Preuß. Bodencredit-Bank	—	122,50G
do. Centralbodencredit. 40% E.	—	153,00bzG
Preuß. Hypoth.-Bank	—	122 50bzG
Reichsbank	—	138,10bz
Sächsische Bank	—	115,75bzB
Weimarische Bank	—	136,50bzG

Hypotheken-Certificate.

		Zf.	
Anhalter Landesbank		4	102,50B
Braunschw.-Hannover		4	101,30bzG
Deutsche Grundschuld-Bank		4	101,60bzG
do. do.		3½	98,50bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.		5	111,50bzG
do.		4	102,00bzG
Gothaer Prämien I. Abth.		3½	115,00bzB
do. II.		3½	110,50bz
Gothaer Grunder. III.	rückz. 110	3½	100,60G
do. IV.	„ 110	3½	100,50G
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.		4	131,75bz
Meining. Loose		4	27,90bz
Preuß. Bodencr.,	rückz. 110	5	112,30G
do. III,	„ 100	5	107,40G
do. V u. VI,	„ 100	5	107,40G
do.	„ 115	4½	115,40G
do.	„ 100	4	101,50B
Preuß. Centralbodencr.-Bk.,	rückz. 110	5	— —
do.	„ 110	4½	— —
do.	„ 100	3½	98,80bzG
do.	„ 100	4	102,10G
Preuß. Hyp.-Bk.	„ 120	4½	117,75G
do.	„ 110	5	110,90G
do.	„ 100	4	101,70bzG
do.	„ 100	3½	98,50bzG
Süddeutsche Bodencr.		4	101,20G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1889	
Anhalter Maschinenb.-A.	—	112,30G
Berlin-Anh. Masch.	7½	125,00bzB
Berl. Masch. Schwartzkopff	14	253,00bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	6	165,50bz
Deutsche Cont.-Gas.	—	174,00etwbzB
Glauziger Zuckerfabr.	7½	107,25G
Greppiner Werke	—	101,75G
Gruson-Werk	10	183,25bzG
Hallesche Maschinenfabrik	—	— —
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12½	152,70G
Kette, Elbschifff.-Ges.	—	82,25G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	105,50B
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	113,90bzB
Magdeburger Allg. Gas	—	92,50bzG
Magdeburger Baubank	—	174,50G
Magdeburger Straßenbahn	—	218,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	—	137,75G
Staßfurt, chem. Fabrik	8	135 50bz
Sudenburger Masch.-Fabr.	—	282,00bzB
Zeitzer Maschinenfabrik	20	278 00B

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	—	149,00bzG
Bochum. Gußstahl	12½	253,50bzG
Consolidirte Marie	4	89,00bzG
Donnersmarckhütte	—	93,10bz
Dortm. Union St.-Pr. La. A	3	125,00bzB
Gelsenkirchener	—	199,75bzG
Harpener Bergwerke	6	270,75bz
Hörder Hütten	0	35,00bzG
Königs- und Laurahütte	6½	173,50bz
Lauchhammer	7½	134,00bzG
Magdeburger	—	288,75B
do. St.-Pr. B.	—	— —
Riebeck, Montan-Werke	11	200,00bzG
Sächs. Gußstahl	12	223,00bzG
Sächs.-Thür. Braunkohlen	—	169,75bzG
do. do. St.-Pr.	—	169,80G
Westeregeln Alkali	—	155,50bz

Bankdiscouto in

Amsterdam	2½	London	6
Berlin	5	Paris	3
do. Lombard	5½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	3¼	Wien	4½
Brüssel	4		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,80bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,15G
London	1 Lstr.	8 T.	6	20,445bz
do.	1 Lstr.	3 M.	6	20,26bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,00G
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80 65bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	223,50bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	221,75bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	5	173,10B
do. do.	100 Fl.	2 M.	5	171,95bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,22G
Souvereigns	per St.	20 39bz
Englische Banknoten	per Lstr.	20,445bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,20B
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	173,25bz
do. Silbercoup. (Verl. einlösb.)		172,75
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	221,35bz

Leipziger Börse v. 27. Januar.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	99,75G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	99,75G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	103,25G
do. von 1875 (cv.)	4	103,25G
do. von 1882	4	103,25G
do. von 1879	4½	103,25B
Altenburg-Zeitz	4	184,00G
Aussig-Teplitz	4	394,00G
Leipziger Bank do. 6⅔%	4	149,25G
do. Disc.-Ges. do.	0	— —
do. Credit- u. Sparbank	4	129,50G
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	100,50G
Hallesche Straßenbahn Div. v. 88 —%	4	136,00B
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 86/87 11⅔%	4½	157,00B
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	157,25B
Zuckerraffinerie Halle Div. 87/88 —%	4	141,00bzG
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	162,75G
Buschtiehrader do. v. 72	5	91,50G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	88,75G
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A.	4	80,00G
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div 88 —%	4	111,00G
Mansfelder Kuxe	fco.	710,00B

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189001291-16/fragment/page=0004